Gegründet 1877.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Bezugspreis für das Vierteljahr im Bezirk und Nachbarortsverkehr Mk. 1.25 außerhalb Mk. 1.35.

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.

Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Fernsprecher Nr. 11.

Anzeigenpreis bei einmaliger Einrückung 10 Pfg. die einspaltige Zeile; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg. die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigeblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 90. | Ausgabeort Altensteig-Stadt. | Donnerstag, den 16. April | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1908.

Amtliches.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der K. Fachschule für Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, in Schwenningen a. N.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schwenningen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse. Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden. Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Prof. Dr. Göpel in Schwenningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Schule und Körperpflege.

In einer Eingabe an die bayrische Abgeordnetenkammer hat die Schulkommission des ärztlichen Vereins München Anregungen gegeben, die nicht nur innerhalb der blau-weißen Grenzpfähle, sondern auch im ganzen Reiche berechtigtes Aufsehen verdienen. Ein Ministerialerlaß hatte die Förderung der Jugendturnspiele angeordnet; die Kommission stellt nun im Anschluß daran eine Anzahl wichtiger ärztlicher Leitsätze für die Körperpflege an den bayrischen Mittelschulen auf. Sie soll sich äußern durch Sport und Turnen; es soll ihr im Schulplan täglich mindestens eine Stunde eingeräumt werden, auch im Winter; dafür gilt es den Unterricht anderweitig zu beschränken, und zwar so, daß er in der Hauptsache ganz nur auf den Vormittag verlegt würde; der Sonntag wäre völlig der Erholung zu widmen. Professoren der humanistischen Gymnasien, mit denen sich die Aerzte in Verbindung gesetzt hatten, stimmten diesem Reformprogramm zu und stellten eine Reihe weiterer Forderungen auf, die sich namentlich auf die Beschränkung häuslicher Arbeiten und bessere Anordnung des Stundenplans beziehen. Damit hätte eine Herabsetzung der Schülerzahl in den einzelnen Klassen Hand in Hand zu gehen. Auch im Vormittagsunterricht hätten mehrere Erholungspausen einzutreten; für die Reformgymnasien wird dazu noch die 40 Minutenstunde gefordert. Die Schulgebäude wären möglichst an die Peripherie der Großstadt, wenn möglich in Waldnähe zu verlegen; das Ministerium hätte für ausreichende Turn- und Spielplätze zu sorgen. Besonders an den Reformgymnasien müßte auf Hebung der körperlichen Ausbildung hingewirkt werden; so wird denn auch die Anstellung tüchtiger Schulärzte im Vollamt befürwortet, die sich ganz nur mit dem leiblichen Wohl der Zöglinge zu befassen hätten. Endlich wäre eine innigere Verbindung zwischen Schule und Elternhaus anzustreben, um die dort bekämpften Schäden auch hier nach Kräften einzudämmen.

Der Hinweis auf die Militärtauglichkeit der Mittelschüler, die sich am Ende der Eingabe befindet, gibt allerdings zu denken. Auch die Zunahme der Brillenträger ist erschreckend in den höheren Klassen der Mittelschulen; von 4—6 Prozent in der ersten steigere sie sich auf 40 Prozent in der neunten Klasse. Einschränkung der Belastung ist also dringend nötig, und da auch erfahrene Schulmänner eine Verminderung der Unterrichtsstunden und der häuslichen Aufgaben für möglich halten, verdient diese entschiedene Reform der als unhaltbar erkannten Zustände bei Behörden und Parlament ernste Beachtung. England und Amerika haben ja längst, was hier angestrebt wird, wenn vielleicht auch dort die geistige neben der körperlichen Ausbildung oft zu kurz kommen mag; in der Mitte zwischen dem gegenwärtigen deutschen und dem englischen System dürfte der einzuschlagende Weg liegen.

In Frankreich trifft man gegenwärtig, so viel es heißt, Vorbereitungen, um Gallia zu einem neuen Sparta zu machen, d. h. mehr Gewicht auf die Pflege des Körpers zu legen. Allerdings ist dort die geringe Rekrutenzahl die Haupttriebfeder zu der an sich großartigen Sache. Die jungen Leute sollen schon möglichst weit ausgebildet sein, wenn sie zum Militär kommen. So spricht man davon, daß in den höheren Schulen unter Leitung von Unteroffizieren Schießstunden eingeführt werden sollen.

Bei uns in Deutschland ist leider bisher die Körperpflege sehr stiefmütterlich behandelt worden, ja, sie trat oftmals zugunsten der geistigen Ausbildung zurück. Daß hier von Bayern aus Abhilfe geschaffen werden soll, ist hocherfreulich. Hoffentlich findet das gute Beispiel bald Nachahmung.

Tagespolitik.

Das Kaiserpaar auf Korfu. Die Karwoche übt ihren Einfluß auch auf den Besuch des Kaiserpaares auf Korfu aus. Die Majestäten verbringen diese Tage mehr in der Zurückgezogenheit. Die griechische Königsfamilie verläßt jetzt Korfu, um das Osterfest in Athen zu verleben; außerdem erfordern wichtige Kammerverhandlungen die Anwesenheit des Königs in der Hauptstadt. König Georg will aber nach dem Feste Korfu noch einmal besuchen. Zu dem Kaiserpaare hat sich außer dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise soeben auch Prinz Oskar gesellt, der fünfte Sohn des Kaisers, der in den letzten Wochen in Aegypten geweilt hat.

* * *

Kaisertrinkspruch. Der Kaiser stattete dem englischen Kriegsschiff „Implacable", das vor Korfu liegt, einen Besuch ab und nahm auf ihm das Frühstück ein. Dabei brachte der Monarch folgenden Trinkspruch aus: „Ich trinke auf unsere beiden Flotten, und ich wünsche, daß sie stets vereint sein mögen zum Wohle des Weltfriedens." Der Kommandant Kerr, dessen Vater der Lordadmiral Kerr war, sagte, als er auf das Wohl des Kaisers trank: „Mein Vater meinte in Bezug auf Eure Majestät, daß Gott aus einem Manne, der ein Großadmiral geworden wäre, einen großen Kaiser geschaffen habe." Der Kaiser überreichte dem Kommandanten sein großes Bild in englischer Admiralitätsuniform mit eigenhändiger Widmung und schenkte ein gleiches Bild der Offiziersmesse des Kriegsschiffes.

* * *

In Preußen hat die Wahlagitation auf der ganzen Linie eingesetzt, wenn sie sich auch bisher im wesentlichen auf die Nominierung der Kandidaten beschränkte. Es zeigt sich bereits, daß die Parteien in der Aufstellung ihrer Kandidaten des Guten reichlich genug tun, ja mehr als genug. Von einer Geschlossenheit der nationalen bürgerlichen Parteien bei der Kandidaten-Nominierung ist im Allgemeinen nur wenig zu bemerken. Und doch würde sich das Wahlverfahren außerordentlich vereinfachen, wenn die Angehörigen der Blockparteien sich von vornherein auf bestimmte Kandidaten einigten. Bei dem gegenwärtigen Modus werden sich zahlreiche Stichwahlen als notwendig erweisen. — Im Zeichen der Wahlagitation gewinnt auch die Tatsache Bedeutung, daß sich die Jungliberalen Preußens auf ihrem Vertretertage in Kassel zu einem „Preußischen Verbande der Vereine der nationalliberalen Jugend" zusammenschlossen. Für die lange Bezeichnung sagt man wohl besser „Jungliberaler Landesverband Preußens". Dieser Verband stellt sich in der preußischen Wahlrechtsfrage auf den Boden der bekannten Entschließungen des Zentralvorstandes der Partei.

* * *

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes. Die Annahme, daß die Frühjahrssaison in diesem Jahre matter verläuft als in den Vorjahren, wird durch die jetzt vorliegenden Nachweise über die Lage des Arbeitsmarktes im März bestätigt. Die winterliche Höhe der Arbeitslosigkeit

Das Osterei.

Novelle von R. Hoffmann.

Nachdruck verboten.

„Hier Madame, bring' ich etwas für das Fräulein", sagte am 1. Ostertage die dicke Köchin Anna zu ihrer Herrin Frau Susanne Helmbrecht, und dabei überreichte die Köchin der Frau des Hauses ein ziemlich umfangreiches Paket.

„Wer hat denn das Paket gebracht?" frug Frau Helmbrecht, eine stattliche Frau mit einem klugen Gesichte.

„Ein Mann, den ich nicht kenne, hat das Paket vorhin durch die Türe gesteckt und hat dabei heimlich gesagt: Pst, pst! hier ist was für das Fräulein! Und da hab' ich's angenommen, denn heute bringt doch der Osterhase vielen Menschen etwas und warum sollte denn der Osterhase nicht auch an unser Fräulein gedacht haben."

„Na, s' ist gut, Anna," erwiderte Frau Helmbrecht lachend und ging mit dem Pakete in der Hand in das Zimmer ihrer einzigen Tochter Martha.

„Da hast Du etwas vom Osterhasen, Martha," sagte freundlich lächelnd die Mutter und übergab ihrer Tochter, einer hübschen, etwa achtzehnjährigen Blondine, das Paket.

„Vom Osterhasen?" frug Martha verblüfft. „Was soll denn das für ein Osterhase sein? Hat sich vielleicht der Vater wieder einmal nobel gemacht?"

„Ich habe keine Ahnung," erklärte die Mutter, „und bin auch neugierig auf den Absender und auf den Inhalt des Pakets. Doch ich will mich nicht in Deine Geheimnisse drängen, Martha. Du kannst das Paket allein öffnen und mir dann berichten, wenn Du willst."

Mit diesen Worten verschwand die Mutter aus der Stube der Tochter, und diese machte sich nun daran, das geheimnisvolle Paket zu öffnen.

Unter der doppelten Hülle von Packpapier befand sich ein schönes, braun poliertes Kästchen, und in dem Kästchen lag ein sehr großes, kunstvoll aus Schokolade und Marzipan angefertigtes Osterei, mit den Symbolen der Liebe und Hoffnung, einem flammenden Herzen und einem Anker verziert.

Bei dem Anblicke dieses mit den Symbolen der Liebe und Hoffnung geschmückten Ostereies klopfte natürlich Marthas Herz höher, und mit hochrotem Antlitze öffnete sie das riesig große Schokoladenei, in welchem ein zierliches Etui in rotem Sammet lag und in dem sich eine kunstvoll angefertigte goldene Brosche in Gestalt eines mit Brillanten besäten Sternes befand.

Mächtig erregt über das prächtige Geschenk suchte Martha nach einem Begleitbriefe oder einer Karte in dem Schokoladenei und in dem Kästchen, fand jedoch nichts. Aber sie durchsuchte auch nochmals die Hüllen von Seidenpapier, die in dem Kästchen lagen, und dort fand sie eine vornehm ausgestattete Visitenkarte, die nur den einfachen Namen enthielt: Wilhelm Heinrich Sundheim, Mitinhaber des Bankhauses Sundheim und Comp. in Hamburg.

Betroffen starrte Martha diese Karte an und ihr Antlitz wurde dabei abwechselnd hochrot und leichenblaß. Dann sank sie auf das kleine Sofa in ihrem Zimmer nieder und verfiel in ein tiefes Sinnen. Nach etwa einer Viertelstunde erklang ein leises Klopfen an der Türe und Martha schrak aus ihrem weltvergessenen Sinnen empor.

Frau Helmbrecht trat in das Zimmer, und erstaunt auf die Tochter und das prächtige Geschenk blickend, sagte sie zärtlich:

„Nun bin ich aber doch neugierig, Kind. Hast Du bisher vor mir ein großes Geheimnis gehabt, Martha, so wirst Du es mir nun beichten müssen."

Martha hatte erst die Augen gesenkt, blickte aber jetzt mit erhobenem Haupte der Mutter fest ins Gesicht und sagte ruhig: „Das Geschenk ist allerdings für mich ein Geheimnis!"

„Ach verstelle Dich doch nicht, Martha," entgegnete lächelnd die Mutter. „Eine Ueberraschung wird das herrliche Geschenk schon für Dich sein, aber doch kein Geheimnis. Zeige mir nur den Brief, wenn Du nicht reden willst, dann wird sich das Geheimnis schon rasch aufklären."

„Er hat ja gar keinen Brief geschrieben, sondern nur seine Karte beigelegt," flüsterte Martha.

„Nun, so gib die Karte her," sagte energisch die Mutter, „Liebeserklärungen solcher Art müssen richtig behandelt werden," und dann laß sie eifrig die Karte.

„Wilhelm Heinrich Sundheim, Mitinhaber des Bankhauses Sundheim u. Comp. Hamburg. — Aber Martha, ist das nicht der vornehme Hamburger, den Du auf dem großen Maskenball in der Harmonie im Februar kennen gelernt hast?"

„Das scheint allerdings zu stimmen," entgegnete das junge Mädchen beklommen. „Aber ich weiß gar nicht, wie der Herr dazu kommt, mir zu Ostern ein solches prachtvolles Geschenk zu machen? Ich habe keine Ahnung . . . ."

„Ach, liebes Kind, laß nur die Frage der Ahnung beiseite, Du bist überrascht und verblüfft über die Größe und Schönheit des Geschenkes und über die Schnelligkeit der damit verbundenen Liebeserklärung," tröstete die Mutter mit raschen Worten, „aber solche Ueberraschungen kommen bei Heiratsanträgen schon vor, denn auf dem Gebiete der edeln Liebe ist die Romantik und die Sonderbarkeit der Liebeserklärungen noch nicht ausgestorben. Jedenfalls geht aus dem prachtvollen Geschenke und seiner sinnigen Art hervor, daß Herr Sundheim eine große, edle Liebe zu Dir hegt und um Deine Hand wirbt, und Du wirst nicht nein sagen, wenn er heute oder morgen kommen sollte, um offiziell um Deine Hand anzuhalten."

Zum Erstaunen der Mutter sank aber Martha bei den letzten Worten wieder auf das Sofa, rang die Hände und blickte sie wie um Hilfe flehend an.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ging zwar auch in diesem Jahre stark zurück, der Andrang Arbeitsuchender von Februar auf März wurde geringer, doch vollzog sich die Entlastung des Arbeitsmarktes längst nicht in der Progression wie 1907. Der Andrang ging 1906 von Februar auf März um 25,3 Arbeitsuchende auf je 100 offene Stellen zurück, im laufenden Jahre betrug die entsprechende Abnahme aber nur 21,2. Es kamen an den öffentlichen Arbeitsnachweisen, soweit sie an die Berichterstattung des „Arbeitsmarktes" angeschlossen sind, auf 100 offene Stellen im März d. J. 130,5 Arbeitsuchende gegen 151,7 im Februar und 95,5 im März 1907. Im Vorjahre war also der Bedarf an Arbeitskräften im allgemeinen nicht zu decken, während heute ein Ueberangebot besteht. Es darf dabei allerdings nicht übersehen werden, daß dieses Ueberangebot noch immer niedriger ist als in den Jahren 1901 und 1902: die Lage des Arbeitsmarktes ist also in diesem Jahre ungünstiger als in den letzten Jahren, aber doch noch nicht so ungünstig wie während des ersten Jahres der letzten Krise.

* * *

Der Friede im Flottenverein kann als gesichert gelten, nachdem die drei Mitglieder des früheren Präsidiums in der soeben in Berlin abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes erklärt haben, daß sie eine Wiederwahl nicht annehmen würden. Der Antrag der Thüringer Verbände auf Wiederwahl wurde deshalb abgelehnt. Zur Vorbereitung der am 14. Juni in Danzig vorzunehmenden Neuwahl des Präsidiums wird eine Kommission gebildet. In einem Beschlußantrag wird ausgesprochen, daß der Flottenverein ein nationaler ist, der zwecks Herstellung einer starken deutschen Flotte vaterländische Aufgaben zu erfüllen hat und über den politischen Parteien und Konfessionen steht.

* * *

Der Rhein-Hannover-Kanal. Die preußische Staatsregierung hat sich, laut „Berl. N. N.", entgegen ihrem früheren Entschluß, mit der Bauausführung des Rhein-Hannover-Kanals erst im Jahre 1909 zu beginnen, sich nunmehr dahin entschieden, noch in diesem Jahre mit den Bauarbeiten zu beginnen. Ein entsprechender Erlaß an die Verwaltungsbehörden ist bereits ergangen.

* * *

Die Umbildung des englischen Kabinetts durch den neuen Premier Asquith ist jetzt vollzogen. Das Portefeuille des Schatzministers, das er bisher selbst inne hatte, übertrug Asquith dem Radikalen Lloyd-George, dem seitherigen Handelsminister. Der Minister für Indien John Mirley, der immer für die Abschaffung des Oberhauses eingetreten war, hat sich zum Lord erheben lassen und wird nun Mitglied der ersten Kammer. Am meisten wird die Entfernung des Lord Tweedmouth von der wichtigen Stellung eines Chefs der Admiralität zum rein ornamentalen Präsidenten des Geheimen Rats besprochen, die natürlich mit der Indiskretion des Lords gegenüber dem Kaiserbriefe zusammenhängt. An die Stelle von Tweedmouth ist Max Renna getreten, der zwar den Ruf als „Klein-Engländer" genießt, aber gleichwohl für eine mächtige englische Flotte sorgen wird.

Landesnachrichten.

‖ **Calw,** 14. April. In Ernstmühl hat ein Platzarbeiter des Sägwerks seit längerer Zeit Haber gestohlen und nach Weltenschwann verkauft. Der Dieb wurde verhaftet.

‖ **Althengstett,** 14. April. Die Frage der Erbauung eines Aussichtsturms auf dem Jägerberg scheint nun, Dank der Rührigkeit des Komitees und Dank der Opferwilligkeit der hiesigen Gemeindeverwaltung, wie auch Privater, greifbare Gestalt anzunehmen, insofern als bereits mit der Zufuhr des nötigen Bauholzes auf die Hauptstelle begonnen wird.

‖ **Sulz,** 14. April. Im Juli soll hier ein Feuerwehrfest größeren Stils veranstaltet werden, um das 50jährige Jubiläum der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zu begehen.

‖ **Ebingen,** 14. April. In Onstmettingen hiesigen Oberamts wurde der ledige Christoph Erhard auf dem Zollersteighofe mit schweren Verletzungen, die er anscheinend bei Streithändeln davontrug, aufgefunden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Ein der Tat Verdächtiger wurde verhaftet, bestreitet aber jede Schuld.

‖ **Spaichingen,** 14. April. Gestern nachmittag wurde in dem Hause des Briefträgers Winzenried ein Handwerksbursche erwischt, der sich eingeschlichen und in einem Zimmer eingeriegelt hatte, wo er dabei war, Schmucksachen und andere Wertgegenstände zum mitnehmen herzurichten. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

‖ **Reutlingen,** 14. April. In der Gminderschen Spinnerei brachte eine etwa 20jährige Arbeiterin aus Pfrondorf auf der „Säge" die Hand in eine Maschine und erlitt derartige Verletzungen, daß ihr im Bezirkskrankenhaus der untere Teil des Armes abgenommen werden mußte.

‖ **Reutlingen,** 14. April. Ein Fuhrknecht stürzte gestern vormittag aus einem Scheunengebäude und wurde ziemlich schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus geschafft.

‖ **Rottenburg,** 14. April. Bei einer Rauferei vor der Kronenwirtschaft in Niedernau wurde der Bauernsohn Ruf durch den Knecht des Wirts niedergestochen. Der tödlich verletzte junge Mann wurde noch in der Nacht nach Tübingen gebracht.

‖ **Neuhausen** a. Fildern, 14. April. In vergangener Sonntag Nacht gerieten hier eine größere Anzahl männlicher Bewohner aneinander. Im Verlaufe des Streites wurden 4—5 Personen schwer verletzt. Gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet und einer der Beteiligten in Haft genommen.

(-) **Stuttgart,** 14. April. Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer beschäftigte sich heute mit der Denkschrift, betr. Organisation der niederen evangelischen Seminarien. Der Antrag des Berichterstatters v. Gauß, auszusprechen, daß z. Zt. kein ausreichender Anlaß vorliege, eine Aenderung in der Organisation dieser Seminare eintreten zu lassen, wurde einstimmig angenommen.

(-) **Stuttgart,** 14. April. Die Volkswirtschaftliche Kommission der Zweiten Kammer erhob heute folgenden Beschluß zur Kocherbahn. 1. an dem früheren Beschluß, die Fortsetzung der Bahn von Neuenstadt bis Ohrnberg der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, festzuhalten; 2. die wiederholte Bitte der Gemeinden Künzelsau usw. um Fortsetzung der Bahn Waldenburg-Künzelsau bis Forchtenberg der Regierung gleichfalls zur Berücksichtigung, sodann 3. die Fortsetzung der Bahn Forchtenberg bis Ohrnberg zur Erwägung zu überweisen. — Die nächste Sitzung der Volkswirtschaftlichen Kommission findet voraussichtlich erst während der Plenarsitzung statt.

‖ **Stuttgart,** 14. April. Die Legitimationskommission der Zweiten Kammer ist heute zu einer Sitzung zusammen getreten und hat die Legitimation des Abgeordneten von Gerabronn Augst (Vp.) und des Nachfolgers des Abgeordneten Kloß, Reichel (Soz.) beraten. Sodann wurde der Bericht über die Wahlanfechtung in Waiblingen festgestellt und die Feststellung des Berichts über die Wahlanfechtung in Reutlingen-Amt bis zur nächsten Sitzung, die am 25. April stattfindet, vertagt.

‖ **Stuttgart,** 14. April. Gestern abend kam der Knecht einer Gipsfabrik in Cannstatt schwerverletzt auf seinem Fuhrwerk liegend in Cannstatt an und mußte sofort mit dem Sanitätswagen in das städtische Krankenhaus gebracht werden, wo der Arzt gefährliche Kopfverletzungen konstatierte. Zweifellos ist der Verletzte unter sein Fuhrwerk gekommen und überfahren worden, doch konnte näheres hierüber bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

‖ **Stuttgart,** 14. April. Der Württembergische Krankenkassenverband hielt gestern im Friedrichsbau unter Leitung des Vorsitzenden, Otto Bechtle-Eßlingen, eine mehrstündige Landesausschußsitzung ab, in welcher u. a. beschlossen wurde, die diesjährige Landesversammlung am Montag den 15. Juni in Ulm abzuhalten.

‖ **Stuttgart,** 14. April. Am 1. Mai wird die Bahnsteigsperre auf den Strecken Ulm—Friedrichshafen bayerische und badische Landesgrenze, ferner Crailsheim—Aalen—Ulm, ferner Waiblingen—Nördlingen, ferner Stuttgart, Hauptbahnhof—Eutingen—Horb, schließlich Calw—Eutingen eingeführt. Das Publikum wird seine Freude daran haben.

‖ **Stuttgart,** 14. April. Die Branntweinerzeugung Württembergs im Monat März d. J. betrug 7088 Hl. gegen 7133 Hl. im Vormonat. Zur steuerfreien Verwendung wurden 4711 Hl. abgelassen, in den Lagern usw. befanden sich am Schlusse des Monats 8004 Hl., in den freien Verkehr gesetzt wurden 3007 Hl. Alkohol.

‖ **Ludwigsburg,** 14. April. Eine seltsame Illustration zu den hiesigen hohen Fleischpreisen bildet die neuerdings bekannt gewordene Tatsache, daß der Zuchthausverwaltung bei der Vergebung der Fleischlieferung für 1908/09 das Rindfleisch mit einem Angebot von nicht weniger als 52 Pf. pro Kilo (gegenüber 50 Pf. im Vorjahr) offeriert wurde. Das ist um so auffälliger als es sich hiebei nicht etwa um das Angebot eines einzelnen Meisters handelt, sondern um eine Preisfestsetzung, die nach gemeinsamer Beratung der Metzgerinnung erfolgte.

‖ **Waiblingen,** 14. April. Gestern nachmittag wurden hier Falschmünzer verhaftet, von denen einer als Mechaniker in einer hiesigen Fabrik tätig ist. Bei der Haussuchung fand die Polizei falsche Zweimarkstücke und die zu ihrer Herstellung dienenden Instrumente.

(-) **Gmünd,** 14. April. Vorgestern wurde hier der Hausknecht Huber und der Straßenwärter Eisenmann zu Grabe getragen, deren Schicksale eng miteinander verbunden sind. Beide sind in demselben Monat desselben Jahres geboren, haben beide den Krieg 1870/71 in der gleichen Kompagnie mitgemacht; nun sind beide in derselben Stunde gestorben und wurden mit den üblichen Ehren in derselben Stunde zu Grabe getragen.

‖ **Wangen,** 14. April. „Grangha gasha Eshawis Zurigo?" Die schweizerische Post wird gerühmt, einen so adressierten Brief eines Italieners entziffert und ihn der „Krankenkasse von Escher-Wyß Zürich" zugestellt zu haben. — Ein Seitenstück hierzu bildet folgender Ortsname auf dem Briefe eines Italieners, der kürzlich hier zur Post gegeben wurde: „as Per Pailud Bits Pur." Findig, wie auch die württembergische Post ist, sandte sie den Brief nach „Asperg bei Ludwigsburg" und dies war die richtige Adresse.

‖ **Altheim** OA. Riedlingen, 14. April. Bei den Restaurierungsarbeiten an der hiesigen Kirche brach gestern mittag das Gerüst, als eben ein 5 Zentner schwerer Stein hinaufbefördert werden sollte, zusammen und riß 7 Arbeiter mit sich. Einer davon wurde ziemlich schwer im Gesicht verletzt, während die anderen mit dem Schrecken davonkamen.

(-) **Villingen,** 14. April. In dem benachbarten Böhrenbach wurde der Dienstknecht des Bierbrauers Haag, namens Joseph Grieshaber, im Aufzugsschachte der Brauerei tot aufgefunden. Vermutlich ist er durch den Schacht in die Tiefe gestürzt und hat durch einen Schädelbruch den Tod gefunden.

„Was soll denn das von Dir heißen, Martha!" sagte jetzt energisch Frau Helmbrecht. „Du kannst doch wahrhaftig nicht so unvernünftig sein und die Partie zurückweisen, um die Dich alle Deine Freundinnen beneiden würden. Der Vater sagte schon damals, als sich ihm Herr Sundheim während des Maskenballes flüchtig vorgestellt hatte, daß er der Mitinhaber eines feinen Hamburger Bankhauses sei, das ihm mit bestem Rufe bekannt wurde. Martha, siehst Du nicht ein, was die Werbung eines solchen Herrn für Dich und uns bedeutet? Zwar hätten wir Dich, unser einziges Kind, so wie so nicht dem ersten besten Freier an den Hals geworfen, sondern eine Auswahl nach unseren Verhältnissen getroffen, denn nach einzigen Töchtern wohlhabender Kaufleute angeln ja so viele junge Leute, die noch nichts rechtes sind und meistens nichts besitzen und erst vom Gelde des Herrn Schwiegervaters in den Sattel gehoben werden wollen. Aber bei der Werbung des Herrn Sundheim liegen die Dinge ganz anders. Der braucht gar nicht nach Geld zu heiraten, der ist reicher als wir, und kann in den reichen Hamburger Patrizierfamilien sich jeden Tag eine vornehme und reiche Braut auswählen. Und Du, Martha, als die Tochter eines zwar wohlhabenden und angesehenen, aber immerhin nur einfachen Kaufmanns, hast nun das unerhörte große Glück, daß Herr Sundheim um Deine Hand anhält, und da kannst Du, da darfst Du nicht nein sagen."

Während dieser energischen Rede der Mutter hatten sich Marthas Augen allmählich mit dicken Tränen gefüllt, und sich langsam vom Sofa erhebend, rangen sich jetzt die Worte energisch von ihren Lippen:

„Verzeihe, liebe Mutter, ich kann in dieser Frage Deinem gutgemeinten Rat nun doch nicht Folge leisten, denn ich kann keinen Mann heiraten, den ich nicht liebe!"

Einige Augenblicke sah Frau Helmbrecht ihrer Tochter betroffen ins Gesicht, dann aber sagte sie, sich rasch fassend und mit einem höhnischen Anfluge:

„Das sind so die Reden, aller unerfahrenen und unreifen jungen Mädchen, wenn sie plötzlich einen Heiratsantrag von einem braven, reiferen Herrn bekommen. Ich liebe ihn nicht, ich mag ihn nicht! Was sind das für unüberlegte und alberne Redensarten. Kluge Frauen und Mädchen schätzen an einem Manne doch nicht nur sein schönes Gesicht und seine stattliche Figur, sondern sehen vor allen Dingen auch auf seinen guten Ruf, seinen Charakter und seine Stellung im Leben und auf das, was er seiner Ehefrau und seiner Familie bieten kann. Du kurzsichtiges und unerfahrenes Mädchen siehst natürlich die Welt und die jungen Männer noch mit verkehrten Augen an, und deshalb müssen wir, deine Eltern, für Dich die Augen auftun. Und ich sage Dir, Martha, wir werden Deiner Unvernunft gegenüber nun unsere Augen ordentlich auftun und Dir unseren Willen zeigen."

„Aber ich nehme Herrn Sundheim doch nicht", erklärte jetzt Martha energisch, „und wenn er mir noch zehn Brillantbroschen schickt".

Das Blut schoß jetzt der Frau Helmbrecht nach dem Kopfe und ihre Zornadern schwollen, aber sie beherrschte den Ausbruch ihres Zornes dennoch als kluge Frau und wollte durch keine böse Szene und noch dazu heute am herrlichen Osterfeste den Frieden des Hauses stören. Sich zur Beherrschung zwingend sagte sie aber noch zu ihrer Tochter:

„Nun, Martha, so möchte ich denn doch noch von Dir den wahren und den tieferen Grund wissen, weshalb Du diese glänzende Partie ablehnen willst?"

„Weil ich einen andern liebe!" kam es jetzt gepreßt aus Marthas Munde und sie schlug dabei die Augen tief nieder.

„Du liebst schon einen anderen, hahaha," lachte die Mutter. „Das ist sicher so eine Tanzstundenliebe, so eine Jugendschwärmerei, aus der es in zehn Fällen erst einmal eine vernünftige Heirat wird. Habe ich nicht recht, Martha? — Na, Kind, Du wirst schon noch vernünftig werden, nicht wahr, und wirst Dich noch zur rechten Zeit für Herrn Sundheim entschließen."

Betroffen stand Martha da und erwiderte kein Wort.

„Na, Du mußt doch etwas sagen, Martha, das Schweigen ist immer unheimlich und zweideutig. Herr Sundheim könnte doch heute schon bei uns einen Besuch machen, und ich muß auch dem Vater etwas von dem prächtigen Osterei sagen, damit er weiß, woran er ist."

Bei diesen Worten blickte Frau Helmbrecht wohlgefällig auf das prächtige Geschenk, und dann flogen ihre Augen wieder ermunternd zu ihrer Tochter hinüber, als wolle sie damit sagen, nun, liebes Kind, sei vernünftig, überwinde eine unreife Jugendliebe und erkläre, daß Du Herrn Sundheim als Bräutigam annehmen willst, wenn er als Freier kommt.

Aber Martha schwieg hartnäckig und verschwand mit einer Träne in ihren hübschen blauen Augen aus dem Zimmer.

„Es wird noch viele Kämpfe kosten, um Martha zur Vernunft zu bringen," dachte die Mutter, „wenn ich nur wüßte, wer der andere wäre, den sie angeblich schon liebt. Vielleicht könnte man durch eine Erklärung von Seiten der Eltern des jungen Mannes die erwünschte Auflösung des unreifen Liebesverhältnisses zwischen Martha und dem — andern herbeiführen. Nun, sie muß mir aber beichten, wer es ist. Aber Martha ist heute sehr verstimmt. Ach, du lieber Gott und gerade zu Ostern, wo bei uns immer eine so große Freude herrscht und ein neues Glück der Liebe und Freundschaft einkehren könnte. Ich werde doch heute noch nicht in Marthas Geheimnis eindringen und will sie auch zu keiner Entscheidung drängen. Der Freier mag erst kommen, und dann führt hoffentlich ein gütiges Geschick eine glückliche Lösung der verwickelten Frage herbei." (Forts. f.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

(-) **Lahr,** 14. April. Gestern wurde der etwa 50-jährige Dienstknecht Ferdinand Beisel mitten auf dem Wege liegend, starbend aufgefunden. Hilfe zu bringen, war nicht mehr möglich, der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Der Verunglückte hatte am Kopfe eine Verletzung, die wohl von einem Fall herrührt. Beisel scheint in angeheitertem Zustande in den Bach geraten zu sein. Er arbeitete sich wohl wieder aus dem kalten Wasser heraus, blieb aber dann auf dem Wege liegen und erstarrte. Die behördliche Untersuchung des traurigen Falles ist eingeleitet.

(-) **Freiburg,** 14. April. Der Schweizer Mori, welcher den Rebmann Flamm und eine Frau erschossen hat, leidet an unheilbarer Gehirnerweichung.

(-) **Peterstal,** 14. April. Ein hier bedienstetes Mädchen kam dieser Tage beim Streichen des Fußbodens dem Feuer zu nahe und wurde dabei so furchtbar durch Brandwunden zugerichtet, daß es gestern seinen Verletzungen erlegen ist.

* **Berlin,** 14. April. Als Mörder des im Tiergarten als zerstückelte Leiche gefundenen Lehrlings Hermann Blechert ist der 43 Jahre alte, unverheiratete Schuhmacher und Kouleurdiener Albert Heider, gebürtig aus Neubuckau in Mecklenburg verhaftet worden.

* **Bremen,** 14. April. Der Dampfer „Hohenzollern" der am 9. April bei der Einfahrt in den Hafen von Alghero auf einer Sandbank festgerannt war, ist gestern bei Südweststurm leck gesprungen, voll Wasser geschlagen und als verloren zu betrachten. Der Dampfer wurde im Jahr 1888/89 auf dem Stettiner Vulkan gebaut und steht entsprechend nieder zu Buch.

* **Hamburg,** 14. April. Der Dampfer „Merkur" aus Esbjerg hat den Fischdampfer „Johann Heinrich" an der Altonaer Landungsbrücke in den Grund gebohrt. Die Mannschaft ist gerettet, aber die aus 60 000 Pfund Fischen bestehende Ladung verloren.

Ausländisches.

* **Wien,** 14. April. Zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sind nach der Ankunft des ersteren im Achilleion herzliche Depeschen gewechselt worden. Der Kaiser von Oesterreich beglückwünschte Kaiser Wilhelm zur Besitznahme des Schlosses, das die unvergeßliche Kaiserin Elisabeth bauen ließ; es erfülle ihn mit besonderer Genugtuung, zu wissen, daß der Lieblingssitz der Toten bei Kaiser Wilhelm am pietätvollsten aufgehoben sei.

* **Lemberg,** 14. April. Das Leichenbegängnis des ermordeten Grafen Potocki ging bei ungeheurer Beteiligung ohne Störung vor sich.

* **Rom,** 14. April. Heute vormittag machte Reichskanzler Fürst v. Bülow begleitet von Professor v. Renvers, einen 3 ½stündigen Spaziergang durch Rom und besuchte dabei das Forum Romanum, den Vestatempel, die Fontaine Paula und den Janiculus. Das Frühstück nahmen der Fürst und die Fürstin Bülow bei der Gräfin Monts ein. Am Abend findet ein Diner im Quirinal statt.

* **Rom,** 14. April. Nach Mitteilung des vatikanischen Berichterstatters des Corriere della Sera hat Fürst Bülow durch den preußischen Gesandten v. Mühlberg den Papst um eine Privataudienz ersucht. Der Papst erwiderte, er sei glücklich, sie gewähren zu können.

‖ **Paris,** 14. April. Bei dem Bau eines Docks am Quai Austerlitz sind heute durch Einsturz einer Mauer sechs Arbeiter verschüttet worden. Vier wurden als Leichen aus den Trümmern gezogen, während die beiden anderen mehr oder weniger schwer verletzt waren.

* **London,** 14. April. Nach einer Meldung aus New-York wütete dort von Samstag nacht bis gestern ein Orkan. Viele Personen wurden durch herabfallende Schornsteine und andere Gegenstände getötet. Ein Boot mit sechs Ausflüglern kenterte, die Insassen ertranken. Mehrere transatlantische Passagierdampfer mußten wegen des Sturmes ihre Abfahrt verschieben.

* **London,** 14. April. Auf dem Verdeck eines Straßenbahnwagens wurde eine Höllenmaschine gefunden.

‖ **Lissabon,** 14. April. Ministerpräsident Ferreira do Amaral erklärte in einer Unterredung, daß im Innern des Landes Ruhe herrsche. Portugal unterhalte herzliche Beziehungen zu den Mächten und er habe den festen Willen, die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten.

* **Kopenhagen,** 14. April. Das Folketing nahm heute endgültig den bereits vom Landsting angenommenen Regierungsentwurf betr. die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für alle steuerzahlenden Männer und Frauen über 25 Jahren, sowie für alle verheirateten Frauen, deren Männer Steuern bezahlen, an.

* **Korfu,** 14. April. Der Aufenthalt des Kaisers im Achilleion ist voraussichtlich bis zum 28. April in Aussicht genommen.

‖ **Washington,** 14. April. Präsident Roosevelt erließ an den Kongreß eine Spezialbotschaft, worin er vorschlägt, die Bewilligung der Mittel für den Bau von 4 Schlachtschiffen in das Flottengesetz aufzunehmen.

Allerlei. Aus Budapest berichten die Morgenblätter: Die Majore Nikolaus und Paul Palkowitsch, Zwillingsbrüder, ersterer Generalstabschef der 31. Division, letzterer sein Stellvertreter, haben sich, vermutlich wegen ungünstiger Vermögensverhältnisse, erschossen. — Im Zuchthause zu Plassenburg wollte der 34 Jahre alte Küchenaufseher Krop ein frisch geschliffenes Messer in den Küchenschrank legen. Indem er versuchte, die schwer aufgehende Tür des Schrankes mit einem gewaltsamen Ruck zu öffnen, stieß er sich das Messer, das er mit ihm zugekehrter Spitze hielt, mitten ins Herz. — Die Magdeburger Polizei verbot einen Umzug am 1. Mai wegen der drohenden Gefahr, die damit für die öffentliche Sicherheit und Ordnung verknüpft ist. — Eine Studentenversammlung in Kasan hat die Schließung der Universität bis zum September wegen des Verlusts der Universitätsautonomie beschlossen. Alle Teilnehmer der Versammlung, etwa 400, wurden verhaftet.

Vermischtes.

§ **Olga Molitor.** Nach Meldungen aus Karlsruhe wurde wegen Beleidigung des Fräuleins Olga Molitor gegen den Schriftsteller Paul Lindau und den Rechtsanwalt Dr. Dietz von der Staatsanwaltschaft öffentliche Anklage erhoben.

Handel und Verkehr.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 7. bis 13. April 1908.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in ( ) beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	210 (—2½)	197½ (—½)	177½ (—)
Mannheim	215½ (—2)	196 (—)	171½ (—1)
Straßburg	220 (—)	200 (—2½)	190 (—)
Stuttgart	225 (—)	—	185 (—)
München	232 (—)	203 (—)	183 (—)

(-) **Landesproduktenbörse Stuttgart.** (Bericht vom 13. April.) Von der abgelaufenen Woche ist zu berichten, daß Witterung und Temperatur veränderlich waren und daß die infolge der Kälte stillgestandene Saatenentwicklung bei der nun eingetretenen milderen Temperatur weitere Fortschritte machen kann. Erwähnenswert ist sodann, daß die Repspflanze, deren Anbaufläche heuer erheblich größer wie im Vorjahr ist, sehr schön steht. Eine Zinsermäßigung der Reichsbank ist immer noch nicht erfolgt. Auf dem Weltmarkt war, nach den vorliegenden Meldungen, der Verkehr unbelebt bei wenig veränderten Kuren. Zu bemerken ist hier, daß diese Getreideverschiffungen von den Exportländern nach Europa im Vergleich mit der Vorwoche ganz erheblich abgenommen haben. Die Schrannen in Ulm, Biberach, Laupheim, Nördlingen berichten mäßige Zufuhren, welche zu fast gleichen Preisen verkauft werden konnten. Auf der heutigen Börse herrschte Nachfrage nach greifbarem und bald fälligem Weizen, nach greifbarem und später lieferbarem Mais. Es wurden in diesen Artikeln mehrfach Abschlüsse betätigt. Mehlabsatz immer noch schleppend. Trotzdem ist die Stimmung zuversichtlicher, die Tendenz etwas fester. Die nächste Börse findet am Dienstag, den 21. April statt.

Voraussichtliches Wetter

am Donnerstag, den 16. April: Vorwiegend heiter;

am Freitag, den 17. April: Veränderlich, Neigung zu leichten Niederschlägen.

am Samstag, den 18. April: Freundlich und heiter.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauk, Altensteig.

Gemeinde Martinsmoos.

Nadel-Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Die in den Gemeindewaldungen angefallenen **5 Lose Lang- und Sägholz** I.—V. Klasse und zwar:

Los Nr. 1	ca. 124	Fm.	meist	Fichten
„ „ 2	„ 150	„	„	Tannen
„ „ 3	„ 61	„	„	Tann. u. Fi.
„ „ 4	„ 128	„	„	Forchen
„ „ 5	„ 64	„	„	dto.
	zus. 527	Fm.		

kommen unter den beim Schulth.-Amt einzusehenden Bedingungen am

Mittwoch, den 22. April ds. Js.
nachmittags 2 Uhr

im Submissionswege zum Verkauf.

Offerte auf dieses Holz sind je getrennt für die einzelnen Lose bis zu oben genannter Zeit, in Prozent der Forsttaxen für Altensteig von 1907 ausgedrückt, beim Schulth.-Amt einzureichen.

Das Holz ist gereppelt und die Abfuhr günstig.

Im Anschluß an diesen Langholz-Verkauf werden im mündlichen Aufstreich verkauft:

Los Nr. 1	110 St.	rottannene	Baustangen 11—14 m lang
„ „ 2	45 „	„	Hagstangen 9—11 „ „
„ „ 3	260 „	„	Hopfenstangen 7—9 u. über 9 m lang.

Den 14. April 1908.

Gemeinderat.

Niersteiner Domthal

Gräfl. v. Schweinitz'sche Weingutsverwaltung Nierstein am Rhein

Nr. 1241.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen größeren Sendungen empfehlen:

Blut-Orangen Murcia L. G.

1 St.	15,	12,	10,	8,	6 Pfg.
6 „	80,	65,	55,	45,	35 „
12 „	M. 1.50,	1.20,	1.—,	80,	70 „

Conserven

feine grüne **Erbsen** in ½ u. 1/1 L.-D.
„ **Schneidebohnen** „ „ „
Jardinière ge. Gemüse „ „ „

Dörr-Obst:

Dampf-Aepfel in 3 Sorten
1 Pfd. 45 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.

1 „	55 „	b. 5	„	50 „
1 „	60 „	b. 5	„	58 „
Pfirsiche „	100 „	b. 5	„	95 „
Birnschnitze	25 „	b. 5	„	23 „
Kirschen „	50 „	b. 5	„	45 „
Mischobst „	50 „	b. 5	„	45 „
Tafel-Pflaumen „	45 „	b. 5	„	43 „
Bord.- „	22 „	b. 5	„	20 „
Serb.- „	25 „	b. 5	„	24 „
Serb.- „	30 „	b. 5	„	28 „

Chrn. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditor.

Schernbach.

Ca. 100 Zentner

Heu

hat zu **verkaufen**

Christian Schnierle.

Nagold.

Empfehle **gut sitzende**

Damenjacken und Paletots

schwarz und farbig

Costümröcke, Unterröcke, Gürtel, Damen- u. Knaben-Blousen, Damen- Mädchen- und Kinderstrohhüte, garniert und ungarniert, Herren- u. Knabenstrohhüte, Schürzen

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen

Herm. Brintzinger.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich gleich **nach Ostern** mit meiner

Brennholz-Säg- und Spalt-Maschine

nach Altensteig komme.

Es wird mein Bestreben sein, meine seitherige werte Kundschaft prompt und billigst zu bedienen.

Hochachtungsvollst

A. Guhl, Ebhausen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Spielberg-Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 20. April ds. Js.
in das Gasthaus zur „Blume“ in Altensteig

freundlichst einzuladen.

Martin Braun
Eisenbahnhilfswärter
Sohn des Martin Braun,
Zimmermeisters in Spielberg.

Marie Frey
Tochter des
Jak. Frey, Schuhmachers
in Altensteig.

Kirchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Pfalzgrafenweiler-Kälberbronn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 20. April ds. Js.
in den Gasthof z. „Schwanen“ in Pfalzgrafenweiler.

freundlichst einzuladen.

Matthäus Klaiß
Schreiner, Sohn des
† Friedrich Klaiß, Schreiners
in Pfalzgrafenweiler.

Anna Haußer
Tochter des
Johs. Haußer, Anwalts
in Kälberbronn.

Kirchgang um 11 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Berneck.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 20. April ds. Js.
in das Gasthaus zum „Waldhorn“

freundlichst einzuladen.

Karl Mast
Sohn des
† Hirschwirts Mast
in Berneck.

Dorothea Krauß
Tochter des
† Eberhard Krauß
in Berneck.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Spielberg-Edelweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 20. April ds. Js.
in das Gasthaus z. „Ochsen“ in Spielberg

freundlichst einzuladen.

Gottfried Rentschler
Schreiner, Sohn des
Georg Friedrich Rentschler,
Zimmermanns in Spielberg.

Katharina Stoll
Tochter des
Michael Stoll, Bauers
in Edelweiler.

Kirchgang um 11 Uhr in Spielberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Süd-Früchte:

Orangen
feinste Murcia
Citronen
Kranzfeigen
Blutorangen etc.
ferner
Getrocknetes
Obst:
amer. Dampfäpfe
Birnschnitze
serb. Zwetschgen
getr. ital. Kirschen

feinste
Marmeladen
gemischt
fste. Fichtelgebirgs-Preiselbeeren

Dörr-Gemüse
Julienne lose
getr. Bohnen
alles in besten Qualitäten zu äusserst billigen Preisen empfiehlt

C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.
Altensteig.
— Telefon 5. —

Altensteig.

Wasserglas
zum Eiereinlegen
empfiehlt
Seifensieder **Kaltenbach.**

Altensteig.

Frühjahrsflor
Nelken, Vergißmeinnicht, Pensee, Bellis u. dgl.
empfiehlt in großer Auswahl
G. Ziefle, Handelsgärtner.

Setzlinge
aller Sorten
in nur kräftigen, gesunden Pflanzen empfiehlt **der Obige.**

Altensteig.

Kanarienvogel
entflogen, abzugeben gegen Belohnung.
Stadtpfarrhaus.

Heu
kann immer noch geladen werden bei
M. Koch,
Möbelschreinerei,
Nagold.

Ein kräftiger
Junge
kann bei **Obigem** in die Lehre eintreten.

Paul Schaupp Fahrradhandlung Altensteig
empfiehlt sein
bestsortiertes Lager in
Fahrrädern u. Nähmaschinen
erstklassige bewährte Marken
sowie sämtliche
Ersatz- und Zubehörteile
in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.
Günstige Zahlungsbedingung.
Reparaturen prompt und billig.

Egenhausen.

— Zu Aussteuern —
empfehle ich
Bettbarchent, Kölsche, Damast Satin Augusta, weiße baumwollene u. halbleinene Tücher
sowie
Bettfedern.
Auch übernehme ich das
Anfertigen von Betten
bei reeller und billiger Bedienung.
J. Kaltenbach.

Altensteig.
Morgen Donnerstag treffen ein

Schellfische
Seelachs
Zander
Rotzungen
Schollen
bei
Chrn. Burghard jr.

Altensteig.
Ein tüchtiger, solider
Pferdeknecht
kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei
Walz, Lohmüller.

Altensteig.
Einen wenig gebrauchten

Halbrenner
mit Freilauf hat billig abzugeben wer? — sagt die
Exp. d. Bl.

Versich.-Agentur mit Inkassa
für Altensteig u. Umgeb. von erstkl., in sämtl. Br. arb. Gesellsch. p. sofort zu vergeben. — Off. erb. unt. Chiffer **S. 101** an die Exp. d. Bl.

Altensteig.
Ein tüchtiger
Pferdeknecht
findet sofort Stelle bei
A. Hehr.

Besenfeld.
Ein tüchtiger
Gipser
findet bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung bei
Kiru, Gipsermeister.

Altensteig.
2000 Stück
Rebstecken
sucht zu kaufen
A. Hehr.

Altensteig.
Frisch eingetroffen eine große Partie **sehr stark gebaute**
Kinderleiterwagen
in allen Größen
sowie
niedere und fahrbare
Kinderstühle
in einfacher und besserer Ausführung und verkaufe solche trotz Aufschlag noch zum alten Preis bei 5 % Rabatt
J. Wurster.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag. ½10 Uhr Predigt. (Keine Beicht.) Ab. 6 Uhr Abendmahl mit Beicht.
Karfreitag ½10 Uhr Predigt und Abendmahl mit eingelegter Beicht.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw